

6. ZUSAMMENFASSUNG

Wolfgang Kehler (1993):

Dokumentation und Bewertung der kontinuierlichen Betreuung von Milchkuhbeständen unter Beurteilung der Bestandsbetreuungssoftware Dairy CHAMP

.....

In der Schriftumsübersicht der vorliegenden Arbeit werden in erster Linie anhand nordamerikanischer Literatur die Inhalte, Konzepte und Denkweisen der BB sowie ökonomische und gesetzliche Rahmenbedingungen für deren praktische Realisierung dargestellt. Darauf aufbauend wurden zunächst die daraus resultierenden Konsequenzen für den praktizierenden Tierarzt und die tierärztlichen Ausbildungsstätten aufgezeigt.

Eine Umfrage unter tierärztlichen Bildungsstätten des In- und Auslandes ergab, daß die traditionelle kurative Praxis in Form der Ambulatorischen Kliniken die "Wiege" der BB darstellt. Die wichtigsten Einrichtungen, die entweder direkt am Aufbau der BB beteiligt waren, oder zu denen enge Beziehungen unterhalten wurden und werden, sind in abnehmender Häufigkeit die Großtierkliniken und Einrichtungen, welche sich mit Reproduktion / Gynäkologie, Fütterung / Tierernährung, Milchwissenschaften ("Dairy Science") sowie Epidemiologie befassen.

Das Dienstleistungsangebot der Ambulatorischen Kliniken wurde in den Bereichen Reproduktion, Eutergesundheit, Kälberaufzucht und Vakzination / Parasitenbekämpfung um systematische BB-Maßnahmen erweitert. Neben dem weiteren Ausbau der genannten Bereiche wurde zu einem späteren Zeitpunkt das Dienstleistungsangebot auf die Gebiete Fütterung / Ernährung, Melktechnik / Melkarbeit, Färsenaufzucht und Stallbau / Haltungsbedingungen ausgedehnt.

Nach den Ergebnissen der Umfrage kann davon ausgegangen werden, daß die Hochschulen die BB oftmals in einer sehr geringen Zahl von Betrieben begannen (ca. 6 Betriebe mit 30 bis 40 Milchkuhen) und nach Abschluß der Aufbauphase nun eine Anzahl von 20 Betrieben mit ca. 40 Milchkuhen pro Betrieb zur Erfüllung der Aufgaben in Lehre und Forschung als ausreichend empfinden.

Auf der Grundlage der praktischen Erfahrungen mit der BB unter der derzeitigen unbefriedigenden Situation, der einschlägigen Literatur sowie der Ergebnisse der Umfrage wird ein Konzept zur Institutionalisierung der BB an der Tierärztlichen Hochschule Hannover entwickelt. Ein Arbeitsbereich für BB und BD, der zur eigenständigen BB fähig ist, soll durch Verknüpfung mit traditionell klinisch arbeitenden Einrichtungen und anderen Institu-

ten neben der Lehre zusätzlich als Mittler zwischen Forschung und Praxis auf dem Rindersektor fungieren.

Aufgrund des Einsatzes in der Routinebestandsbetreuung zeigten sich Programmfehler in der BB-Software Dairy CHAMP. Verbesserungsvorschläge wurden erarbeitet. Einige der Vorschläge wurden bereits in eine neuere Version aufgenommen und einige sind in zukünftige Planungen einbezogen. Die Synthese von Anwenderhandbuch und den in dieser Arbeit erläuterten Ergebnissen mit Fehlerhinweisen und Verbesserungsvorschlägen ergibt eine praxisrelevante Grundlage, an welcher sich die Softwareentwicklung - unter Einbeziehung des Pflichtenheftes der ARBEITSGRUPPE RINDERBESTANDSBETREUUNG (1992) - orientieren kann.

Die derzeitige Situation ist relativ unbefriedigend, da jeder Bestandsbetreuer an seiner eigenen Software "bastelt" und darüber vergißt, die Inhalte der BB voranzutreiben. Berücksichtigt man, daß Dairy CHAMP bereits in mehreren Sprachen angeboten wird, so sollte der Vorschlag ernst genommen werden, eine Konzentration der Kräfte auf diesem engen Markt für Bestandsbetreuungssoftware anzustreben.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen einen relativ geringen Verbreitungsgrad von Bestandsbetreuungssoftware in Ländern, die in der BB als führend gelten. Die Meinung, die in der deutschsprachigen Literatur immer wieder zu finden ist, daß erst ein EDV-Programm den Einstieg in die BB ermöglicht, ist abzulehnen.

7. SUMMARY

Wolfgang Kehler (1993):

Documentation and evaluation of continuous herd health services in dairy herds with special regard to the Dairy CHAMP software program.

.....

Contents, concepts and philosophies of veterinary herd health services (HHS) and the economic and legal framework necessary for their practical implementation are described on the basis of a review of predominantly North American literature. The consequences for both the practicing veterinarian and the veterinary school are pointed out.

A survey among German and foreign veterinary schools revealed that HHS evolved from traditionally oriented ambulatory clinics. The most important institutions that either contributed directly to the development of HHS or maintained close ties with them, are in decreasing frequencies large animal clinics, departments or sections of theriogenology, reproduction, nutrition, dairy science, and epidemiology.

The spectrum of services offered by the ambulatory clinics was extended by systematic HHS in the areas of reproduction, udder health, calf rearing, vaccination and parasite control. Later additions included nutrition counseling, milking technique and hygiene, replacements and barn design.

According to the results of the survey, HHS by veterinary schools were begun on a very limited number of farms (6 farms with 30 to 40 dairy cows each). 20 farms of 40 dairy cows each were felt to be sufficient for teaching and research purposes.

Taking into account practical experiences in HHS under the present unsatisfactory conditions, the opinions expressed in the pertinent literature, and the results of the survey, a concept for a HHS section at the Hanover Veterinary College is developed. A section for HHS should be capable of independent function in the areas of practical HHS. It should participate in teaching activities, and play the part of mediator between research and practice.

The use of the software program Dairy CHAMP in routine HHS resulted in the discovery of programming errors and led to proposals for improvement. Some of these proposals have already been incorporated by the authors of the program into a new version, others were reserved for future modifications. The program manual and its revisions developed in this dissertation can serve as guidelines for software development.

The present situation is unsatisfactory in that many veterinarians who are involved in HHS are developing their own software programs instead of strengthening the contents of HHS. Considering the fact that Dairy CHAMP already exists in several languages it appears

worthwhile to consider a concentration of the efforts on this very narrow market for HH software. The results of the survey reveal that HH software is not widely in use in countries that are considered leaders in HH. Therefore the opinion, frequently expressed in the German literature, that HHS activities require a software program, cannot be accepted.